

doch kein Immediatrecht hatte, wiederholt unaufgefordert mit Vorschlägen und Forderungen an ihn wandte, und erbat sogar seinerseits nicht selten, über den Kopf der zuständigen Minister hinweg, Vaubans Meinung und Rat¹³. Für das hohe Ansehen Vaubans spricht auch, daß er Männern wie Boileau, Racine, La Bruyère, Catinat und Fontenelle als ministrabel galt und daß man demgemäß wiederholt mit seiner Berufung in den *Conseil d'Etat* gerechnet hat¹⁴.

Schon Vaubans Zeitgenossen sahen in ihm also keineswegs einen auf detaillierte Anweisungen von Vorgesetzten verpflichteten, nur für die Technik des Festungsbaus kompetenten subalternen Experten. Vielmehr wußten sie, daß er beim Ausbau der Verteidigungsanlagen weitgehend frei disponieren und sich als ein dem König und Louvois durchaus gleichwertiger und de facto auch gleichgestellter Partner bewähren konnte, ausgehend dabei zudem von eigenen Vorstellungen über die strategische Lage und die politischen Interessen seines Landes, bezeichnet von ihm mit den Formeln *pré carré*, *notre manteau*, *ceinture du Royaume* und *bornes naturelles*¹⁵. Zu Recht hat General Weygand ihn, noch vor dem König und Louvois, den Konstrukteur einer „barrière solide“ genannt, einer „frontière de fer“ (Zeller), die nicht nur Frankreichs Sicherheit für viele Jahrzehnte garantiert, sondern darüber hinaus — das ihre noch gewichtigere politische Bedeutung — den inneren Zusammenhalt von Staat und Nation gefestigt und so „définitivement“ begründet habe „l'unité de la France“¹⁶.

Vaubans Amtsbezeichnung vermittelt also eine nur unzureichende Vorstellung von dem, was er als seinen Aufgabenbereich angesehen und für die Entwicklung der Wehrkraft und des ökonomischen Potentials sowie für Frankreichs Stellung im System der großen Mächte geleistet hat. Ferner vermittelt sie eine nur unzureichende Vorstellung davon, wie seine Persönlichkeit und seine Leistungen zu seinen Lebzeiten gesehen und gewertet wurden.

Bereits nach dem Holländischen Krieg nannte man ihn *le grand ingénieur* oder *ingénieur de France*, in Analogie zweifelsohne zu dem Titel „maréchal de France“, der ihm nach der Meinung von Boileau, Racine und Catinat als *l'homme le plus illustré par son mérite* schon beim Marschallschub von 1693 hätte zuerkannt werden müssen¹⁷. Dazu ist es aber erst zehn Jahre später gekommen, und auch dann erst nach Überwindung starker Widerstände von seiten hoher Offiziere der traditionellen Waffengattungen, begründet vornehmlich in der Mißachtung Vaubans als Repräsentant der als *humbles auxiliaires* eingestuftten technischen Truppen, die auch deshalb wenig respektiert waren, weil ihr Offizierkorps einen relativ hohen Anteil an Männern bür-

¹³ Zum hohen Ansehen Vaubans bei Ludwig XIV. Voltaire, der berichtet, Vauban habe 1677 vor Valenciennes seine Forderung, bei Tage und nicht bei Nacht anzugreifen, gegen das gemeinsame Votum von Louvois und fünf Marschällen beim König durchsetzen können (*Œuvres historiques*, S. 739 f.).

¹⁴ Rebelliau, S. 163. Dagegen sprach Louvois Vauban die Befähigung zur Beurteilung politischer Fragen rundweg ab (Vauban II, S. 224).

¹⁵ Hierzu Vauban II, S. 89, 98, 376, 550, I, S. 220, 492, 504, 508 ff. sowie Vauban, *Lettres intimes adressées au Marquis de Puyzieulx*, publ. par Hyrvoix de Landosle, Paris 1924, S. 97.

¹⁶ Général Weygand, *Histoire de l'armée française*, Paris 1938, S. 156; vgl. Gaston Zeller, *L'organisation défensive des frontières du Nord et de l'Est au XVII^e siècle*, Paris 1928, S. 107, sowie Rebelliau, der Vaubans Werk ein „œuvre d'unité française“ und ihn selbst einen der „constructeurs de la France moderne“ nennt (S. 71, 444).

¹⁷ Vauban II, S. 503; vgl. Rebelliau, S. 151.